

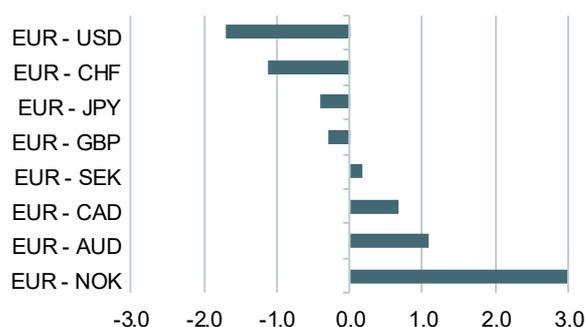
Euro ohne Ansteckung

Der Euro war schwach in das Jahr 2020 gestartet. Der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs fiel zunächst auf den tiefsten Stand seit Sommer 2017. Die europäische Gemeinschaftswährung hatte unter schwachen Wirtschaftsdaten aus Euroland zu leiden. Im vierten Quartal 2019 konnte das Bruttoinlandsprodukt der EWU nur um magere 0,1 % zulegen. Mit Frankreich und Italien haben zwei der vier größten EWU-Länder sogar eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung ausgewiesen.

Die Unterstützung für den Euro kam aus Asien. Die Krise durch den Coronavirus hat sowohl die chinesische Währung als auch die koreanische Währung geschwächt und damit dem handelsgewichteten Euro-Wechselkurs wieder leichten Auftrieb zum Monatsende gegeben. Die zwei asiatischen Währungen haben einen Anteil von rund 20 % am handelsgewichteten Euro-Wechselkurs. Die dritte wichtige asiatische Währung im Korb des handelsgewichteten Euro-Wechselkurses ist der japanische Yen. Gegenüber dem Yen hat der Euro allerdings bislang nicht von der Coronavirus-Krise profitieren können und hat im Januar 1,5 % abgewertet. Der Gouverneur der japanischen Zentralbank hat aber bereits die Bereitschaft signalisiert, im Falle einer Eintrübung des Wirtschaftsausblicks durch die Coronakrise schnell und stark mit den Instrumenten der Geldpolitik zu reagieren. Dies wäre ein weiterer stützender Impuls für den Euro.

Die Coronavirus-Epidemie startete in der zweiten Dezemberhälfte 2019. Es ist allerdings noch zu früh, um zu urteilen, ob der Euro am Ende ein Gewinner oder ein Verlierer der Coronavirus-Krise ist. Bislang hat er von der Krise profitiert.

EUR-Kurse im Vergleich zum 06.01.2020 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 06.02.2020

Inhalt

Euro ohne Ansteckung	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1115	1,1175	1,1215	1,1412
Unterstützungen	1,1030	1,0985	1,0920	1,0880

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem US-Dollar im Januar an Wert verloren. Er startete mit 1,12 EUR-USD in das neue Jahr und lag zum Monatsende bei 1,10 EUR-USD. Der erste EZB-Leitzinsentscheid mit Frau Lagarde als Präsidentin hat den Euro leicht belastet. Obwohl die Inflationsrate in Euroland auch in diesem und im nächsten Jahr unterhalb der Zielrate der EZB von „unter, aber nahe 2 %“ liegen dürfte, wurden keine neuen Maßnahmen bekannt gegeben. Vielmehr hat Präsidentin Lagarde eine einjährige Überprüfung der bisherigen Auslegung von Inflationsziel und Preisstabilität angekündigt. Die US-Notenbank blieb im Januar ebenfalls passiv. Die Leitzinsen wurden unverändert belassen. Fed-Chef Powell hat keine Anzeichen gegeben, dem Drängen von US-Präsident Trump auf Zinssenkungen nachgeben zu wollen. Der EUR-USD-Wechselkurs nahm es gelassen.

■ **Charttechnik:** EUR-USD bewegt sich unverändert seitwärts. Der jüngst Anstieg über die 1,12er Marke konnte jedoch nicht nachhaltig bestätigt werden. Insofern hat sich das zuletzt freundlich Euro-Momentum wieder abgeschwächt. Wochenschlusskurs unterhalb von 1,1110-00 beginnen das Euro-Bild weiter leicht einzutrüben und schließen einen Test in Richtung 1,0980-00 nicht aus. Wichtige Eckpunkte bleiben 1,1215 / 1,0880.

■ **Perspektiven:** Es war ein schwieriges Jahr 2019 für den Euro. Die Wachstumschwäche in Euroland und die erneute Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank haben den Euro kalt erwischt. Ein Absturz blieb aber aus, weil die US-Notenbank ihren Leitzinserhöhungspfad beendet hat und schnell wieder zu Leitzinssenkungen übergegangen ist. Der Spielraum für einen stärkeren Euro gegenüber dem US-Dollar ist nicht groß. Aber ein kleines Plus ist möglich. Auch wenn der US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten sich bereits deutlich verringert hat, dürfte die Einengung der Zinsdifferenzen zwischen den USA und Euroland noch nicht zu Ende sein und dem Euro etwas Unterstützung geben. Darüber hinaus ist von einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Stabilisierung in Euroland auszugehen. Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren, nicht zuletzt auch um die Geldpolitik in den USA und Euroland, lassen eine erhöhte Volatilität der EUR-USD-Wechselkursentwicklung erwarten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.02.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,10	1,12	1,11	1,12
Forwards		1,11	1,11	1,12
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,9	-2,0
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-208	-220	-220	-215
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-201	-215	-205	-195
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75	1,50-1,75
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	0,9	1,3	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,3	2,0	2,0	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,2	1,4	1,5	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	2,3	2,3	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	122,65	123,45	124,60	127,55
Unterstützungen	120,00	119,12	118,75	116,90

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem japanischen Yen im Januar leicht abgewertet. Der EUR-JPY Wechselkurs ist von 122 auf 120 gefallen. Nicht geholfen haben dem Euro die unerwartet schwachen europäischen Wachstumsdaten für das vierte Quartal 2019. Mit Italien und Frankreich haben zwei der vier größten EWU-Länder sogar eine wirtschaftliche Schrumpfung für das vierte Quartal ausgewiesen. Die Bank of Japan hingegen hat ihre Wachstumsprognose für das Fiskaljahr 2020 von 0,7 % auf 0,9 % beim Zinsentscheid im Januar angehoben. Die Inflationsrate dürfte nach Ansicht der Bank of Japan im Fiskaljahr 2021 bei 1,4 % liegen. Die Ausrichtung der ultra-lockeren japanischen Geldpolitik blieb unverändert. Die japanische Notenbank hat bereits angekündigt, für den Fall negativer Auswirkungen durch den Coronavirus auf die japanische Wirtschaft, weitere Maßnahmen der geldpolitischen Lockerung zu ergreifen. Dies dürfte dem Euro gegenüber dem japanischen Yen etwas Auftrieb geben.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY hat die Kursgewinne (122,65 High) der letzten Wochen ebenfalls nicht halten können. In der Folge kann es erneut zu einer Korrektur (120,16). Aktuell (10.01.) hat sich das Währungspaar wieder dazwischen eingependelt (121,57). Die derzeitigen interessanten Level bilden 123,40 / 119,10. Schlusskurse außerhalb dieser Eckpunkte, sollten der dann eingeschlagenen Richtung neue Dynamik verleihen.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit durchgreifenden Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Japaner sind damit aber zufrieden. Die Partei von Premierminister Abe hat einen starken Sieg bei den Oberhauswahlen im Juli 2019 erreicht. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	05.02.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	121	122	121	123
Forwards		121	121	121
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-50	-45	-45	-40
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-32	-30	-20	-10
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	0,9	1,3	
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	1,1	1,1	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	1,4	1,5	
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,5	0,9	1,3	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8575	0,8620	0,8675	0,8800
Unterstützungen	0,8475	0,8400	0,8315	0,8240

■ **Im Fokus:** Der EURGBP-Wechselkurs bewegt sich derzeit um 0,85 und damit noch frei von Nervosität im Hinblick auf den weiteren Brexit-Kurs. Seit dem 1. Februar befindet sich UK nach dem formellen EU-Austritt in einer Übergangsphase, in der sich wirtschaftlich noch nichts geändert hat. UK ist noch bis zum Jahresende ohne Mitspracherechte im EU-Binnenmarkt und in der EU-Zollunion. Ab März dürften zähe Verhandlungen der künftigen Beziehungen mit der EU beginnen. Beide Seiten sind noch weit voneinander entfernt: Für ein zollfreies Handelsabkommen fordert die EU die Akzeptanz der EU-Standards, von welchen Boris Johnson allerdings abweichen will. Die Bank of England wird dieses Jahr mit gesteigener Bereitschaft zu einer Lockerung ihrer Geldpolitik begleiten. Zur Jahresmitte, wenn die Frist zur Verlängerung der Übergangsphase abläuft, dürfte das Pfund wieder zur Schwäche neigen. Denn deutliche Verhandlungsfortschritte wären bis dahin noch nicht zu erwarten. Entsprechend dürfte dann das Risiko eines No-Deal-Brexits ansteigen.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP konnte die unterstellte technische Euro-Korrektur in den letzten Wochen umsetzen (0,8595 High). Damit hat sich das technisch überverkaufte Euro-Bild etwas korrigiert. Aktuell wird ein volatiler Seitwärtshandel (0,8600-0,8400) favorisiert. Wochenschlusskurse oberhalb von 0,8620 dürften einer weiteren Euro-Erhholung (0,8800) gute Chancen einräumen. Unterhalb der 0,8240 sollte sich das GBP-Bild weiter verbessern (0,8000).

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt seit dem Brexit-Referendum 2016 die Entwicklung des britischen Pfunds. Nach der ersten Phase des Brexits, dem formellen EU-Austritt am 31. Januar auf Basis des Austrittsabkommens, folgt die nächste Zitterpartie: Wird in der sehr kurzen Zeit bis Ende des Jahres ein Handelsabkommen zwischen UK und der EU zustande kommen? Sicherlich kein umfangreiches, aber zumindest ein Teilabkommen für Waren wäre denkbar. Andernfalls droht ein No-Deal-Brexit zum 1. Januar 2021. Somit bleibt der Ausblick für das Pfund angespannt.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	05.02.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,85	0,85	0,88	0,88
Forwards		0,85	0,85	0,86
Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,0	-1,6
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-115	-120	-120	-125
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-98	-90	-90	-110
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75

Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	0,9	1,3
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,3	0,8	1,5
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	1,4	1,5
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,8

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,0865	1,0915	1,1060	1,1180
Unterstützungen	1,0780	1,0620	1,0555	1,0235

■ **Im Fokus:** Die Risikowahrnehmung an den Märkten bleibt vergleichsweise hoch. Mit Niveaus unter 1,07 notiert der EUR-CHF-Kurs nun so tief wie zuletzt Anfang 2017. Die Risiken scheinen sich derzeit die Klinke in die Hand zu geben: Nach Eskalationssogen im Handelsstreit, beim Brexit und beim Iran-USA-Konflikt ist es nun das Coronavirus, dessen Ausbreitung die Weltwirtschaft bedroht. Im Zuge dessen wird am Geldmarkt die Chance einer Senkung des Einlagensatzes der EZB zum Jahreswechsel eingepreist, was den Franken tendenziell weiter stärkt. Die Schweizerische Nationalbank dürfte diesem Aufwertungsdruck mit Devisenmarktinterventionen begegnen. Wir rechnen mit der Eindämmung des Coronavirus im ersten Quartal. Dies wäre mit ein Grund für eine dann abnehmende Risikowahrnehmung und somit ein kleiner Impuls für einen schwächeren Franken.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF handelt aktuell an dem wichtigen Unterstützungspunkt von 1,0800. Sollte die Unterstützung (1,0780-00) nachhaltig unterschritten werden, erscheint ein Test in Richtung 1,0620 nicht ausgeschlossen. In nördliche Richtung bleibt die markante Hürde für den Euro bei 1,1055-60.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt deutlich überwertet. Mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft ist die Schweiz als sicherer Hafen stark gefragt. Dafür sorgen die anhaltenden geopolitischen Risiken und die Schwäche der Euroland-Konjunktur. So hat sich der EUR-CHF-Kurs von seinem Höhenflug auf knapp 1,20 im Frühjahr 2018 mittlerweile deutlich nach unten entfernt. Im Prognosezeitraum erwarten wir eine nur langsame Abwertung des Franken. Dabei sind seitens der Geldpolitik keine Impulse zu erwarten. Angesichts niedriger Inflationserwartungen dürfte die ultra-lockere Geldpolitik sowohl in Euroland (negativer Einlagensatz und Wertpapierkäufe) als auch in der Schweiz (Negativzinspolitik und Devisenkäufe) noch lange bestehen. Allerdings dürften die Risikowahrnehmung mit der Zeit nachlassen (bspw. wegen des Gewöhnungseffekts beim Handelsstreit) und die Eurolandkonjunktur sich langsam stabilisieren. Beides sollte den Schweizer Franken perspektivisch schwächen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.02.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,07	1,08	1,09	1,11
Forwards		1,07	1,07	1,07
Hedge-Ertrag* (%)		0,08	0,15	0,29
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	12	15	15	20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	30	30	20	10
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,2	0,9	1,3	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	0,9	1,8	1,5	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	1,4	1,5	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,4	0,1	0,5	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs

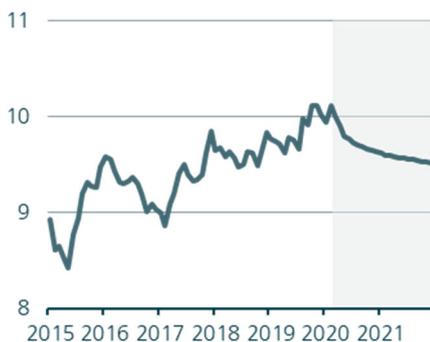


Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Der jüngste Aufwertungstrend der Krone wurde mit dem Ausbruch des Coronavirus unterbrochen. Seit Jahresanfang hat die Krone gegenüber dem Euro um 2 % abgewertet. Die Sorge um die globale Wachstumsdynamik belastet den wirtschaftlichen Ausblick des exportabhängigen Schwedens und seiner Währung. Die erwartete zeitnahe Eindämmung des Virus dürfte die Abwertung der Krone allerdings wieder rückgängig machen. Bei ihrem Zinsentscheid am 12. Februar werden die schwedischen Notenbanker ihre Makro-Prognosen sowie ihren Leitzinspfad für die nächsten drei Jahre aktualisieren. Nach der letzten Leitzinserhöhung auf 0,00 % im Dezember wird die weitere Normalisierung der Geldpolitik zunächst auf Eis gelegt. Nach jahrelangem Boom erwartet Schweden nun ein moderater Wachstumspfad, sodass eine positive Leitzinsdifferenz zur EZB zunächst vermieden wird, um die wachstumsfördernde Schwäche der Krone nicht zu gefährden.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die Sorgen um die Auswirkungen des Coronavirus auf die Weltwirtschaft schwächen auch die norwegische Krone als Rohstoffwährung. Zusammen mit dem deutlichen Rückgang des Ölpreises um 10 USD seit Jahresanfang hat die Krone gegenüber dem Euro um 4 % deutlich abgewertet. Der EUR-NOK-Wechselkurs bewegt sich wieder nahe seines Allzeithochs vom Oktober von 10,269. Wir erwarten eine Eindämmung des Coronavirus im laufenden ersten Quartal, sodass dann auch der Ölpreis auf sein ursprüngliches Niveau vom Jahresanfang zurückkehren dürfte. Dies sollte die Krone wieder stärken. Die erwartete Aufwertung der Krone in unserem Ausblick begründen wir mit der im Vergleich zu Euroland besseren wirtschaftlichen Verfassung Norwegens sowie mit der großen Leitzinsdifferenz der Norges Bank gegenüber der EZB von 150 Basispunkten. Allerdings kann dieser erwartete Aufwertungstrend der Krone durch neu aufflammende, externe Risiken für Norwegen immer wieder unterbrochen werden.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.02.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	05.02.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,55	10,50	10,50	10,40	Wechselkurs EUR-NOK	10,13	9,80	9,70	9,60
Forwards		10,6	10,6	10,6	Forwards		10,2	10,2	10,3
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,5	Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,2	-2,3
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-35	-30	-30	-25	2 Jahre (Basispunkte)	-197	-190	-190	-185
10 Jahre (Basispunkte)	-42	-40	-30	-30	10 Jahre (Basispunkte)	-178	-170	-170	-170
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,50	1,50	1,50	1,50
Konjunkturdaten		2019P	2020P	2021P	Konjunkturdaten		2019P	2020P	2021P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,9	1,3	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,9	1,3
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	1,2	1,6	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	1,8	1,4
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,4	1,5	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,4	1,5
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,7	1,7	1,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	2,2	2,2

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank

EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro legte einen starken Jahresstart gegenüber dem australischen Dollar hin. Der EUR-AUD-Wechselkurs begann das Jahr 2019 mit 1,60 und kletterte zum Monatsende auf 1,65. Der Euro konnte sich angesichts schwacher Wirtschaftsdaten aus Down-Under gut gegen den australischen Dollar behaupten. Zu den deutlichen Abwärtsrisiken für die australische Wirtschaft und damit auch für die Währung gehören die Buschfeuer in Australien, die mittlerweile eine Fläche von rund einem Drittel der Fläche Deutschlands verwüstet haben. Daneben ist die wirtschaftliche Abschwächung Chinas ein bedeutendes Risiko für Australien, das durch die Ausbreitung des Coronavirus in China noch verschärft wird. China ist der wichtigste Handelspartner für Australien. Auch andere asiatische Staaten wie Japan, Südkorea und Indien gehören zu den wichtigsten Handelspartnern. Die australische Notenbank steht bereit für weitere Zinssenkungen, falls der wirtschaftliche Ausblick sich spürbar verschlechtern sollte.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro hat sich im Januar gegenüber dem kanadischen Dollar seitwärts entwickelt. Der EUR-CAD-Wechselkurs lag am Anfang und am Ende des Monats bei 1,46 EUR-CAD. Im Monatsverlauf neigte der Euro allerdings zur Schwäche und fiel bis auf 1,44 EUR-CAD. Es waren vor allem Daten aus Kanada, die dem kanadischen Dollar vorübergehend Auftrieb gegeben haben. Das kanadische Wirtschaftswachstum wurde für den November etwas stärker als erwartet gemeldet. Daneben überraschte auch der Arbeitsmarkt in Kanada mit einem unerwartet deutlichen Rückgang positiv. Der Rückschlag für den kanadischen Dollar kam von der kanadischen Zentralbank. Diese hatte zwar beim Zinsentscheid im Januar die Leitzinsen unverändert bei 1,75 % belassen, aber Stephen Poloz, der Gouverneur der Bank of Canada, sagte, die Tür sei offen für eine Zinssenkung.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.02.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	05.02.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,63	1,65	1,63	1,62	Wechselkurs EUR-CAD	1,46	1,48	1,47	1,47
Forwards		1,64	1,64	1,65	Forwards		1,47	1,48	1,49
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,8	-1,5	Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,8	-4,0
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-139	-130	-140	-135	2 Jahre (Basispunkte)	-214	-215	-220	-225
10 Jahre (Basispunkte)	-139	-140	-140	-150	10 Jahre (Basispunkte)	-175	-185	-185	-185
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75	BoC Leitzins (%)	1,75	1,75	1,75	1,75
Konjunkturdaten		2019P	2020P	2021P	Konjunkturdaten		2019P	2020P	2021P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,9	1,3	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,9	1,3
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	2,2	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,6	1,9	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,4	1,5	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,4	1,5
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,6	2,3	2,4	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	2,1	2,1

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	06.02.2020	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,10	1,12 1,11	1,11 1,11	1,12 1,12	1,14 1,15
EUR-JPY	121	122 121	121 121	123 121	124 121
EUR-GBP	0,84	0,85 0,85	0,88 0,85	0,88 0,86	0,86 0,87
EUR-CHF	1,07	1,08 1,07	1,09 1,07	1,11 1,07	1,14 1,07
EUR-SEK	10,54	10,50 10,55	10,50 10,57	10,40 10,60	10,20 10,67
EUR-NOK	10,11	9,80 10,18	9,70 10,24	9,60 10,35	9,50 10,57
EUR-DKK	7,47	7,47 7,42	7,47 7,37	7,47 7,28	7,47 7,14
EUR-CAD	1,46	1,48 1,47	1,47 1,48	1,47 1,49	1,47 1,52
EUR-AUD	1,63	1,65 1,64	1,63 1,64	1,62 1,65	1,61 1,68
USD-JPY	109,7	109,0 109,4	109,0 108,9	110,0 107,8	109,0 105,9
GBP-USD	1,31	1,32 1,30	1,26 1,30	1,27 1,31	1,33 1,32
USD-CHF	0,97	0,96 0,97	0,98 0,96	0,99 0,95	1,00 0,93
USD-SEK	9,57	9,38 9,54	9,46 9,51	9,29 9,43	8,95 9,32
USD-NOK	9,18	8,75 9,21	8,74 9,21	8,57 9,21	8,33 9,22
USD-CAD	1,33	1,32 1,33	1,32 1,33	1,31 1,33	1,29 1,33
AUD-USD	0,68	0,68 0,68	0,68 0,68	0,69 0,68	0,71 0,68

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 06.02.2020 (10 Uhr)